

Durchzug oder Dismigration im Ausland besenderter Greifvögel in Brandenburg

Winfried Otto

OTTO, W. (2017): **Durchzug oder Dismigration im Ausland besenderter Greifvögel in Brandenburg.** *Otis* 24: 75–83.

Der Schelladler *Aquila clanga*, 'Tönn' zog nachweislich als juveniler/subadulter Vogel im Zeitraum 2008–2011 fünfmal durch Brandenburg. Allein aus den Jahren 2015 und 2016 gibt es von fünf besenderten Wanderfalken *Falco peregrinus calidus* von der Kolguyew-Insel in der Barentssee sieben Überflüge bzw. Ortungen auf Brandenburger Gebiet. Die Einstufung dieser Unterart als Ausnahmegas in Brandenburg ist zu revidieren. Von jeweils einem besenderten Würgfalken *Falco cherrug* existieren Ortungsnachweise aus den Jahren 2009 und 2011, die somit die ersten Belege für das Vorkommen von Wildvögeln in Brandenburg darstellen. Neben den alljährlich durchziehenden Steppenweihen *Circus macrourus* unbekannter Herkunft hat das besenderte Weibchen 'Potku' aus einem isolierten Brutvorkommen in Finnland dreimal Brandenburg durchquert. Nur über Ortungen seines Senders gelang der Nachweis des Bartgeiers *Gypaetus barbatus* 'Adonis' im Juni 2015. Von keinem der beschriebenen Vögel liegt eine Sichtbeobachtung in Brandenburg vor.



OTTO, W. (2017): **Migration or dismigration of foreign raptors fitted with satellite transmitters transiting Brandenburg.** *Otis* 24: 75–83.

Proof exists that, in the period 2008–2011, the Greater Spotted Eagle *Aquila clanga* 'Tönn' migrated as a juvenile/sub-adult bird through Brandenburg on five occasions. In the years 2015 and 2016 alone, seven locations or flights of five Peregrine Falcons *Falco peregrinus calidus* from the Kolguyev Island in the Barents Sea, all fitted with satellite transmitters, were recorded in the field in Brandenburg. The classification of this sub-species as a rare visitor to Brandenburg needs to be revised. There are also two records for Brandenburg of Saker Falcon *Falco cherrug* fitted with transmitters for 2009 and 2011 respectively. In addition to the annual gathering of Pallid Harrier *Circus macrourus* of unknown origin, the female bird 'Potku' also fitted with a transmitter and from an isolated breeding site in Finland, transited Brandenburg on three occasions. On the basis of transmitter broadcasts only, the Bearded Vulture *Gypaetus barbatus* 'Adonis' was recorded in transit through Brandenburg in June 2015. There were no visual observations in Brandenburg of any of the records described above.

Winfried Otto, Kienbergstraße 37, 12685 Berlin, E-Mail: WinOtto@aol.com

1 Einleitung

In geringer Anzahl werden fast alljährlich Greifvogelarten in Brandenburg beobachtet, die nicht in unserem Bundesland und teilweise sogar auch in Deutschland nicht brüten. Diese Meldungen werden in der Regel von den zuständigen Seltenheitenkommissionen (AKBB oder DSK/DAK) geprüft und – zumindest die der DAK – in Jahresberichten veröffentlicht. Darüber hinaus überfliegen mit Satellitensendern versehene Greifvögel seit einigen Jahren Brandenburg. Die konkreten Daten mit Ortungen tauchen nicht unbedingt in solchen Berichten auf. Mitunter gehen Ergebnisse aus Telemetriestudien nicht in Auswertungen ein. Ein konkretes Beispiel ist das Fehlen des Schelladlers im Vogelzugatlas (BAIRLEIN et al. 2014). Er ist allerdings die einzige Art

ohne detaillierte Bearbeitung, für die zwar Daten aus der Satellitentelemetrie, aber keine Ringfunde in Deutschland existieren.

Im Folgenden wird auf fünf Arten eingegangen, deren Zugverläufe durch Brandenburg im Internet einsehbar sind und bezogen auf Deutschland z. T. bereits in Jahresberichten der DSK bzw. der DAK beschrieben wurden. Zum besseren Verständnis werden jeweils eine kurze Einführung in die relevanten Projekte zur Besenderung dieser Arten gegeben und einige weitere im Internet abrufbare Ergebnisse vorgestellt.

Bei den in den Abbildungen gezeigten Zugwegen handelt es sich um geradlinige Verbindungen zwischen zwei Ortungen, die von den Projektleitern ins Netz gestellt wurden, und nicht unbedingt um die exakte Flug-

route, für die teilweise erheblich mehr Daten vorliegen. Vom Schelladler ‚Tönn‘ wurde z. B. viermal am Tag im Abstand von 3 h ein Positionssignal gesendet (REEBER et al. 2009). Es gibt mitunter geringe Abweichungen in der Beschreibung zwischen den bereits publizierten Daten und denen in der vorliegenden Arbeit.

2 Schelladler *Aquila clanga*

In Brandenburg gilt der Schelladler als Ausnahmegas (ABBO 2001). Ob für diese Art seit Erscheinen der Avifauna anerkannte Beobachtungsmeldungen aus Brandenburg vorliegen, wurde nicht recherchiert. Für Deutschland wurden bis 2015 in den Berichten des BSA, der DSK und der DAK bisher 49 Nachweise veröffentlicht (DAK 2017).

Die erste Besenderung eines adulten Schelladlers erfolgte im Jahr 1993 in Saudi-Arabien. Dieser Adler konnte 1994 auf dem Heimzug bis in das vermutliche Brutgebiet im Westen Sibiriens verfolgt werden (MEYBURG et al. 1995). Drei 1996 besenderte Individuen einer Schelladlerfamilie aus dem Nordosten Polens flogen einzeln direkt in südliche Richtungen (MEYBURG et al. 2005). Estnische Ornithologen besenderten 2005 den ersten jungen Schelladler, der aber keine größeren Ergebnisse erbrachte (www.birdmap.5dvision.ee). Bekannt wurde dagegen der am 7.8.2008 mit einem Sender versehene Schelladler ‚Tönn‘, da er entgegen der erwarteten Zugrichtung nach Süden (s. MEYBURG et al. 2005) den Westen Europas durchquerte, ohne allerdings gesehen zu werden (DSK 2009), bis er schließlich über Frankreich (REEBER et al. 2009) sein Winterquartier im Parque Natural de El Hondo im Südwesten von Alicante in Spanien erreichte, das er seitdem alljährlich wieder aufsuchte.

Als juveniler bzw. subadulter Vogel durchquerte ‚Tönn‘ fünfmal Brandenburg (Abb. 1):

- 12.10.2008 bei seinem ersten Wegzug vorbei an Bärenklau (Ortung), den Peitzer Teichen, Drebkau in Richtung Sachsen (HAUPT & MÄDLÖW 2011).
- 30.4.2009 aus Richtung Schweriner See nach Brandenburg, Übernachtung im Raum Bernau; 1.5.2009 weiter bei Wriezen durchs Odertal nach Polen (www.birdmap.5dvision.ee).
- 16.9.2009 aus Polen kommend über das Haveländische Luch mit Übernachtung; weiter Richtung Braunschweig (www.birdmap.5dvision.ee).

Abkürzungen: 1./3./10.KJ: erstes, drittes oder zehntes Kalenderjahr; AKBB: Avifaunistische Kommission für Brandenburg und Berlin; BSA: Bundesseltenheitenausschuss; DAK: Deutsche Avifaunistische Kommission; DSK: Deutsche Seltenheitenkommission.

- 17.4.2010 direkt von West nach Ost durch Brandenburg in Höhe Oranienburg (DAK 2012; die in dieser Arbeit gezeigten Zugrouten stammen nicht aus dem Jahr 2010 sondern von 2011). Die gesamte Heimzugsroute zeigte große Übereinstimmung mit dem Verlauf des Wegzuges 2009.
- 6.4.2011 aus Richtung Leipzig kommend, vermutlich vorbei an Cottbus nach Polen. Eine konkrete Ortung aus Brandenburg fehlt aber (HAUPT & MÄDLÖW 2015).

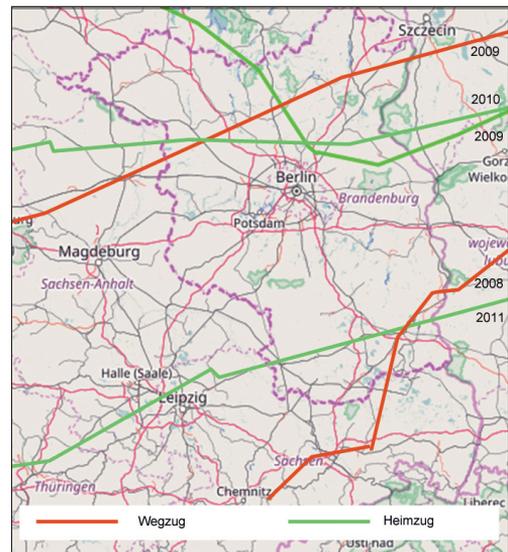


Abb. 1: Zugverläufe des Schelladlers ‚Tönn‘ durch Brandenburg. Quelle: www.birdmap.5dvision.ee.

Fig. 1: Migration routes of the Greater Spotted Eagle ‚Tönn‘ through Brandenburg.

Wie gezeigt, führte der Heimzug von ‚Tönn‘ 2009 bis 2011 durch Brandenburg. Dagegen flog er 2012 bis 2014 durch den Süden Deutschlands, wo der Sender Ende März 2014 etwa westlich von Ulm ausfiel. (Die Daten aus den Jahren 2013/14 fehlen in den Berichten der DAK). Alle registrierten Heimzugsrouten

führten nach Estland. Den Sommer 2009 verbrachte er als Einjähriger in Finnland, um dann über Estland via Brandenburg ins Winterquartier zu fliegen. Das änderte sich in den Folgejahren. 2010 bis 2013 hielt er sich als Nichtbrüter vorwiegend in Schweden auf, um von dort aus über Seeland, oft aber hier im Ostseeraum lange Zeit umherfliegend, vorbei an Hamburg den Wegzug zu beginnen.



Abb. 2: Schelladler ‚Tönn‘ im 10. KJ. Foto: T. Pumberger.
Fig. 2: Greater Spotted Eagle ‚Tönn‘ in the 10th calendar year.



Abb. 3: Wegzugsrouten von Schelladlern 2012. Quelle: www.birdmap.5dvision.ee.

Fig. 3: Autumn migration routes of the Greater Spotted Eagles 2012. Source: www.birdmap.5dvision.ee.

2016, inzwischen als etablierter estnischer Brutvogel mit einem neuen Sender, kam ‚Tönn‘ aus Estland und flog durch Bayern, wo er Mitte Oktober im Südosten von München beim Abflug von einem Schlafplatz beobachtet wurde (www.ornitho.de). Während des diesjährigen Heimzuges zog er am 28./29.3.2017 durch den Norden Bayerns. Auf seinem erneuten Wegzug nach Spanien überflog der inzwischen neun Jahre alte ‚Tönn‘ (Abb. 2) am 15.11.2017 die deutsch-österreichische Grenze und erreichte den Bodensee (www.birdmap.5dvision.ee; 16.11.2017).

Im Kreis Dithmarschen/Schleswig-Holstein wurde erstmals im März 2015 und dann in den beiden folgenden Winterhalbjahren ein überwinternder Schelladler beobachtet, der wahrscheinlich auch aus Schweden kam, aber nicht wie ‚Tönn‘ weiter nach Süden flog (www.ornitho.de).

Die meisten Wegzugsrouten estnischer Schelladler führten direkt nach Süden, darunter einige bis in den Sudan (Beispiele in Abb. 3). Davon abweichend flog 2012 der junge Schelladler ‚Tore‘ – nach Aussagen der Beringer (www.birdmap.5dvision.ee) waren seine Eltern dieselben wie von ‚Tönn‘ – bis in die Schweiz. Er hielt sich dort vom 15.11.–10.12. überwiegend im Rheintal auf; dann versagte sein Sender (MAUMARY 2013). Ein junger Schell-/Schreiadler-Hybrid (zur Bestimmung s. LONTKOWSKI & MACIOROWSKI 2010) flog 2011 nach Sizilien; 2012 verlor sich seine Spur im Mittelmeer (Abb. 3). Insgesamt ergibt sich ein sehr unterschiedliches Zugverhalten bei den hier „abgehandelten“ Schelladlern.

Es bleibt noch die Frage, wann mit Zugbeobachtungen in Brandenburg bzw. Deutschland zu rechnen ist. Die Durchzugsdaten von ‚Tönn‘ weisen eine große (individuelle?) zeitliche Streuung über die einzelnen Jahre auf. Es ist durchaus möglich, dass bereits in der letzten Augustdekade ziehende Schelladler auftreten können. Mit zunehmendem Alter von ‚Tönn‘ verschob sich der Heimzug von April auf den März.

3 Wanderfalke *Falco peregrinus*

Wanderfalken der Nominatform *Falco p. peregrinus* gehören zu den alljährlichen Durchzügler und Wintergästen in Deutschland, die u.a. aus dem Norden Finnlands kommen, was einige Ringfunde belegen (BAIRLEIN et al. 2014). Daneben werden immer wieder Wanderfalken der Unterart *Falco peregrinus calidus* gemeldet oder zumindest der Verdacht ihrer Beobachtung geäußert (www.ornitho.de). Die DAK befasst sich nicht mit diesen Meldungen. Zweifelsfreie Nachweise sind aber möglich, da seit einigen Jahren besenderte Wanderfalken, von denen die Herkunft bekannt ist, aus dem Nordosten Europas durch Deutschland ziehen.

Auf der russischen Halbinsel Kola im Bereich des Flusses Ponoy wurden 1994 vier adulte weibliche Wanderfalken am Nistplatz gefangen und mit Sendern ausgestattet, von denen einer bald ausfiel. Der Wegzug der drei Wanderfalken führte durch Deutschland in verschiedene Winterquartiere im Westen Europas. Leider wurden nur wenige Ortungen erfasst, da sich die Studie nicht prioritär mit den Zugwegen befasste (HENNY et al. 2000, GANUSEVICH 2004). Zumindest ein Weibchen (PTT 5701) überflog zwischen dem 12.9. (Ortung in Gdansk) und dem 23.9. (Ortung in den Niederlanden) wahrscheinlich Brandenburger Gebiet.

Auf der Kola-Halbinsel grenzen die Brutareale der Unterarten *peregrinus* und *calidus* graduell aneinander. Die Schwingenmaße der Wanderfalken aus dem Ponoy-Gebiet lagen im Mittel zwischen denen der beiden Unterarten aber mit beträchtlicher Überlappung. Da die Wanderfalken aber in der Tundra in einer Region mit Bäumen nisteten und sie eine relativ kurze Zeit bis ins Überwinterungsgebiet brauchten – ähnlich den *peregrinus* aus Fennoskandinavien –, wurden sie ebenfalls für *peregrinus* gehalten (HENNY et al. 2000).

Einen Überblick über die Wegzugsrouten besendeter nordischer Wanderfalken aus fünf verschiedenen Brutgebieten im Norden Russlands gibt DIXON (2014). Die entsprechende Abbildung findet sich auch bei WEGNER & KERSTING (2016) wieder.

Seit 2015 fliegen besenderte *calidus*-Wanderfalken von der Kolgudew-Insel in der Barentssee durch Brandenburg (Abb. 4) (www.movebank.org; Projektleiter Ivan Pokrovsky). Eine Beschreibung der

russischen Insel Kolgudew, Brutgebiet zahlreicher Bles- und Weißwangengänse, findet sich bei ZÖCKLER et al. (2009).

Durchzugsdaten (Ortungen) von fünf besenderten *F. p. calidus* liegen aus Brandenburg vor. Diese wurden auch in www.ornitho.de eingegeben.

4219 KPer04 Ch – mit Sender seit 29.7.2015. Vom 31.10.–3.11.2015 vier Ortungen jeweils kurz nach 8:00 Uhr im Norden Brandenburgs (nahe Autobahnabfahrt Pfingstberg/Uckermark; 2 km südlich Templin/Uckermark; 11 km südwestlich Rheinsberg/Ostprignitz-Ruppin; Gumtow/Prignitz). Nach einem weiteren Stopp bei Havelberg/Stendal flog er im November in westliche Richtungen, bis er sein Überwinterungsgebiet im Osten der Provinz Gelderland in den Niederlanden erreichte. Sein Heimzug führte ihn durch Schleswig-Holstein und Schweden auf die Kola-Halbinsel (letzte Ortung).

4237 KPer02 ad – mit Sender seit 29.7.2015. Beim ersten aufgezeichneten Wegzug 2015 durchflog er am 30.10. den Süden der Kreise Oberspreewald-Lausitz und Elbe-Elster ohne direkte Ortungen. Am 31.10. 8:03 Uhr befand er sich außerhalb Brandenburgs etwa 4 km östlich der Elbe. Die Nordseite des Bodensees wurde am 14.11. erreicht; Überwinterungsgebiet war die Camargue. Der aktive Heimzug begann am 18.5.2016. Nach drei Tagesortungen (Mindestentfernungen 450/370/190 km) war der Oberspreewald erreicht; am 21.5. 7:00 Uhr gab es eine Ortung im Neuzaucher Spreewald und um 23:04 Uhr bereits 263 km weiter in Polen von einem Schlafplatz. Nachdem ‚4237‘ am 5.10.2016 von Kolgudew aus das Festland erreicht hatte und den zweiten registrierten Wegzug begann, wurde er am 15.10. 6:58 Uhr etwa 15 km nordwestlich von Prenzlau/Uckermark nachgewiesen. Eine weitere Ortung erfolgte an diesem Tag um 11:43 Uhr etwa 7 km südwestlich von Rheinsberg/Ostprignitz-Ruppin und eine am 16.5. um 9:02 Uhr noch in Brandenburg bei Wusterhausen/Ostprignitz-Ruppin. Über Hannover und weiter durch Belgien gelangte er am 7.11. wieder in die Camargue. Bemerkenswert ist, dass dieses Überwinterungsgebiet nur etwa 80 km vom Seehafen Sète entfernt ist, wo bis zum Winter 2013/14 ein *calidus*-Wanderfalke achtmal in Folge überwinterte (DELAUNY & ISENMANN 2014), und der adulte ‚4237‘ am 23.3.2016 einen dokumentierten

Abstecher genau dorthin machte. Der Wegzug 2017 verlief durch Deutschland südlicher als in den beiden vergangenen Jahren u.a. über Nürnberg (www.movebank.org; 13.11.2017).

4238 Per6K ad – mit Sender seit 15.7.2015. Dieser adulte Falke durchquerte vom 8.–10.10.2015 Mecklenburg-Vorpommern. Nachdem er sich am 10.10. um 8:00 Uhr noch am Kummerower See aufhielt, flog er schließlich an diesem Tag weiter über Hamburg und war bereits gegen 23:00 Uhr nahe seines Überwinterungsgebietes in den Niederlanden eingetroffen. Beim folgenden Heimzug übernachtete er am 17.5.2016 kurz vor Hamburg auf einem Strommast, um am nächsten Tag mindestens 590 km bis an die Südost-Küste Schwedens zu fliegen. Die Route ging weiter über Nord-Finnland und über die Kola-Halbinsel zur Kolgujew-Insel. Beim Wegzug 2016 flog er eine Route durch Finnland, das Baltikum und Nord-Polen. Er wurde am 9.10. und damit 6 Tage vor 4237 KPer02 ad in Brandenburg 7 km südlich von Pritzwalk/Prignitz geortet und übernachtete in einem Feldgehölz bei Bernheide/Prignitz, um am nächsten Tag in nordwestlicher Richtung weiter zu ziehen. Nach zwei Übernachtungen an der Elbe war er am 12.10. wieder in den Niederlanden. 2017 flog er durch Mecklenburg-Vorpommern in sein Überwinterungsgebiet (www.movebank.org; 13.11.2017).

4276 Per5K ad – mit Sender seit 15.7.2015. Am 30.9., so zeitig während des Wegzuges wie kein anderer, war er um 10:37 Uhr etwa 18 km östlich der Oder lokalisiert worden, durchflog im Laufe des Tages Brandenburg vermutlich über Berlin und war um 20:37 Uhr bereits am Schlafplatz im Harz südlich von Elbingerode (auch noch um Mitternacht geortet). Am 11.10. war er in Nordafrika angekommen.

4308 KPer8 Chi – mit Sender seit 30.8.2016. Wesentliche Ortungen: 13.10.2016 Schlafplatz östlich der Neiße; 14.10. (9:50, 10:52, 22:20 Uhr) in einem Bereich 10 km westlich Luckau/Dahme-Spreewald. 15.10. 9:51 Uhr bereits etwas westlich der Landesgrenze an der Elbe; in größerem Bereich bei Torgau bis zum 28.10. mit vielen Ortungen vorwiegend an der Elbe (auch Übernachtungen). Letzte Ortung in Deutschland am 11.11.; Ankunft 29.11. in Sens/Frankreich, von dort letzte Ortung des GPS-Senders am 10.12.2016.

Aufsehen erregte ein Wanderfalke ‚4240‘, der 2015 über Sachsen ins Fränkische Seenland flog,

wo er etwa drei Wochen verweilte (viele Beobachter), ehe er Anfang Januar im Nordosten Frankreichs geortet wurde. Bemerkenswert ist der vierjährige Winteraufenthalt eines Wanderfalaken auf einem Hotel in Budweis/Tschechien (L. Schröpfer, schriftl. Mitt.). Die Durchsicht der Daten in www.movebank.org ergab, dass dieser erst 2015 als adult besenderte Wanderfalke (4203) ab dem Winter 2015/16 ebenda geortet wurde und auch am 30.9.2017 wieder dort ankam.

Ein Übersprungzug nordischer Wanderfalaken, wie es BAIRLEIN et al. (2014) annehmen, lässt sich aus den Daten von neun besenderten *F. p. calidus*, deren Überwinterungsgebiet eindeutig bekannt ist, nicht generell ableiten. Lediglich einer (4276) war bis Casablanca/Marokko geflogen.

Nach dem vorliegenden Stand sind durch Brandenburg in zwei Jahren fünf besenderte *F. p. calidus* auf sieben Routen gezogen, darunter 4237 KPer02 ad bereits dreimal (Abb. 4 – blaue Linien). Angesichts dieser Zahlen ist die Einordnung dieser Unterart als Ausnahmegast in Brandenburg (ABBO 2001) zu revidieren.

Interessant sind die Daten vom Heimzug im Mai, da zu diesem Zeitpunkt die nordostdeutschen Gebäudebrüter in der Regel schon Junge versorgen (ALTENKAMP et al. 2001).



Abb. 4: Zugverläufe von *calidus*-Wanderfalaken durch Brandenburg. Quelle: www.movebank.org; 2.3.2017.

Fig. 4: Migration routes of *Falco p. calidus* through Brandenburg. Source: www.movebank.org; 02.03.2017.

4 Würgfalke *Falco cherrug*

Mit dem Status dieser global gefährdeten Art in Deutschland befasste sich BARTHEL (2011). Er diskutierte u.a. die Frage, ob Deutschland zum Wandlungsgebiet der Art gehört, und zeigte die Verteilung von 41 Nachweisen der Jahre 1980 bis 2011 auf die deutschen Bundesländer. Der einzige Deutschland betreffende Ringfund stammte von einem im gleichen Jahr nestjung beringten Würgfalken aus dem Nordosten Ungarns, der östlich von Hamburg verendete (BAIRLEIN et al. 2014). Um die Jahrtausendwende gab es ein rezentes Brutvorkommen des Würgfalken in der Sächsischen Schweiz, so dass die Art in Deutschland den Status „gelegentlicher Brutvogel“ erhielt (GEDEON et al. 2014). In Brandenburg war bis zum Erscheinen der Avifauna nur ein Gefangenschaftsflüchtling im Jahr 1998 bekannt geworden (ABBO 2001).

Im Rahmen eines EU-LIFE-Projektes wurden zwischen 2007 und 2010 insgesamt 53 Würgfalken der pannonischen Population besendert (PROMMER et al. 2012). Im Jahr 2009 durchstreifte der im Westen Ungarns besenderte Würgfalke ‚Barnabás‘ im 3. KJ Deutschland. Relativ ausführlich wurde die Dismigration dieses Individuums beschrieben, ohne die Daten für Brandenburg konkret anzugeben (DSK 2010, BARTHEL 2011). ‚Barnabás‘ war aus Polen kommend am 23.9.2009 um 21:00 Uhr am nordöstlichen Stadtrand Berlins geortet worden, wo er sicher übernachtete (Abb. 5) (HAUPT & MÄDLÖW 2012). Die nächste Ortung erfolgte erst am 26.9. um 2:00 Uhr bei Erfurt (www.sakerlife2.mme.hu). Dieser Würgfalke lieferte den sicheren Beweis, dass in Deutschland echte Wildvögel vorkommen (DSK 2010).

Der im Westen der Slowakei am 4.6.2011 besenderte Würgfalke ‚Slávka‘ durchstreifte vom 9.4.–12.4.2012 die Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg (DAK 2013). ‚Slávka‘ flog am 11.4. gegen 13:00 Uhr durch Märkisch Oderland und übernachtete westlich von Cottbus (Abb. 5), um am 12.4. Brandenburg in Richtung Südwest wieder zu verlassen (www.sakerlife2.mme.hu).

Bis inklusive 2015 waren in Deutschland 48 Nachweise von Würgfalken dokumentiert und anerkannt (DAK 2017). Darunter 2015 die ersten beiden in Brandenburg beobachteten und fotografierten Würgfalken bei Buckow/Havelland und Golzow/Märkisch Oderland (Abb. 6), die in Ungarn als Nestlinge beringt

wurden (DAK 2017). Ein als Altvogel besonderer Würgfalke aus Ungarn hielt sich 2016 über einen längeren Zeitraum im Großraum Leipzig auf (KÖNIG et al. 2016; <http://sakerlife3.mme.hu/en/content/satellite-tracked-saker-falcon-visiting-germany>). Sein weiterer Zugverlauf ist nicht im Internet einsehbar.



Abb. 5: Dismigration der Würgfalken ‚Barnabás‘ (rot) und ‚Slávka‘ (grün) durch Brandenburg. Quelle: www.sakerlife2.mme.hu.

Fig. 5: Dismigration routes of Saker Falcons ‚Barnabás‘ (red) and ‚Slávka‘ (green) through Brandenburg. Source: www.sakerlife2.mme.hu.



Abb. 6: Würgfalke im 1. KJ in Märkisch-Oderland. Foto: S. Fahl.

Fig. 6: 1st calendar year Saker Falcon in Märkisch-Oderland.

5 Steppenweihe *Circus macrourus*

Im Gegensatz zu den drei bereits besprochenen Greifvogelarten handelt es sich bei der Steppenweihe um eine Art, die gegenwärtig recht häufig in Deutschland auftaucht (STÜBING & SACHER 2013). Dabei galt sie für Brandenburg bis Ende des vorigen Jahrhunderts als Ausnahmegast (ABBO 2001). Inzwischen stieg die Zahl der anerkannten Nachweise in Deutschland (allein 150 im Zeitraum 2010-2014), so dass die Art seit 2015 nicht mehr bei der DAK zu dokumentieren ist (DAK 2017). In Frankreich wird die Steppenweihe bereits seit 2013 nicht mehr als Seltenheit betrachtet (OLLÉ et al. 2015). Über die genaue Herkunft der beobachteten Steppenweihen, deren Brutgebiet sich von der Ukraine weiter östlich durch das südliche Russland und Kasachstan bis zur Mongolei erstreckt, existieren in Deutschland keine Angaben auf der Basis von Ringfunden (BAIRLEIN et al. 2014).

Daher war es eine Überraschung, als im August 2015 plötzlich das Auftreten eines in Finnland besenderten Weibchens der Steppenweihe (Abb. 7) auf ihrem unbeobachteten Zugweg durch Brandenburg bzw. Deutschland gemeldet wurde (www.club300.de, www.ornitho.de).



Abb. 7: Steppenweihe ‚Potku‘ nach der Besenderung. Foto: Ari-Pekka Auvinen.

Fig. 7: Pallid Harrier ‚Potku‘ after fitting with transmitter.

Dreimal flog ‚Potku‘ durch den Brandenburger Luftraum (Abb. 8). Am 30.8.2015 zog ‚Potku‘ schnell südlich von Berlin durch Brandenburg und fand in der Mörzer Heide/Potsdam-Mittelmark einen Schlafplatz, nachdem einige Tage früher schon einmal ein kurzer Zwischenaufenthalt östlich des Scharmützelsees eingelegt wurde (www.ornitho.de). Beim ersten dokumentierten Heimzug 2016 umflog ‚Potku‘ die nördliche Grenze Brandenburgs. Am 12.9.2016 ging es zügig durch den Brandenburger Süden und am 11.4.2017 wurde das Berliner Stadtgebiet überflogen. Die letzte Ortung dieser Steppenweihe erfolgte am 24.5.2017 südöstlich von Archangelsk im nordwestlichen Russland weitab von ihrem Brutgebiet (<http://www.luomus.fi/en/pallid-harriers>; 7.11.2017).

Im finnischen Brutvogelatlas werden für 1993, 2000 und 2008 einzelne sichere Brutnachweise genannt (VALKAMA et al. 2011). Während es in Deutschland und anderen mitteleuropäischen Ländern gelegentlich zu Bruten der Steppenweihe kam (STÜBING & SACHER 2013), 2017 sogar erstmalig in den Niederlanden (<https://www.naturetoday.com/intl/en/nature-reports/message/?msg=23620>; 19.11.2017),

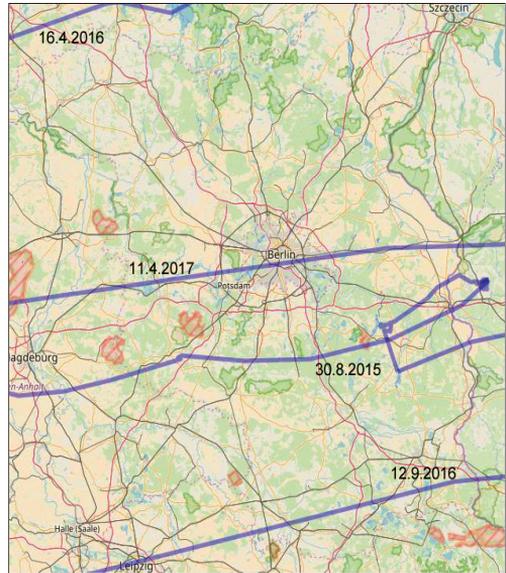


Abb. 8: Zugrouten der Steppenweihe ‚Potku‘ durch Brandenburg. Quelle: <http://www.luomus.fi/en/pallid-harriers>.

Fig. 8: Migration routes of the Pallid Harrier ‚Potku‘ through Brandenburg.

blieb das zahlenmäßig kleine Vorkommen (2015 sechs sichere Brutnachweise) in Finnland bestehen (RÉGLADE et al. 2015). Das dort 2017 besenderte Weibchen ‚Letto‘ zog ebenfalls in Richtung Südwesten ab, ist aber bei Gdynia/Polen verschollen (<http://www.luomus.fi/en/pallid-harriers>; 7.11.2017). Die sich im letzten Jahrzehnt in Westeuropa und dem westlichen Mittelmeergebiet abzeichnenden neuen Zugrouten von Steppenweihen diskutieren OLLÉ et al. (2015).

6 Bartgeier *Gypaetus barbatus*

Über die Dismigration des französischen Bartgeiers *Gypaetus barbatus*, Adonis‘ nach Deutschland im Juni 2015 berichteten KÖNIG et al. (2015). Es handelte sich um ein im Zoo Ostrava/CZ geschlüpftes Männchen, das im französischen Zentralmassiv 2014 ausgewildert wurde. Seine Dismigrationsrouten verliefen durch Deutschland (7.–18.6.2015) und Osteuropa

(<http://rapaces.lpo.fr/gypaete-grands-causses/le-suivi-des-oiseaux>), bevor der Sender ausfiel (DAK 2017). Am 11.6.2015 hielt er sich sowohl südlich von Walsleben/Ostprignitz-Ruppin als auch bei Rhinow/Havelland auf (Ch. König, schriftl. Mitt. der ihm von LPO Grands Causses bereitgestellten Daten). Das ist der Erstnachweis der Art für Brandenburg.

7 Ausblick

Da abzusehen ist, dass weitere Greifvogelarten, die nicht oder nur gelegentlich in Deutschland brüten, im Ausland besendert werden, ist zukünftig immer wieder einmal mit dem unbeobachteten Überfliegen solcher Individuen in Brandenburg zu rechnen. Allerdings ist die Wahrscheinlichkeit einer Dismigration immaturer Individuen der weiter östlich in Eurasien vorkommenden Greifvogelarten durch Deutschland gering. Vom Steppenadler *Aquila nipalensis* sind z. B. überhaupt nur vier Nachweise in Deutschland gut dokumentiert und von der DSK/DAK anerkannt (DAK 2015). Ein weiterer wurde im August 2016 in Nordrhein-Westfalen fotografiert (KÖNIG et al. 2016). Die wenigen in Russland besenderten Steppenadler flogen nicht in westliche Richtungen (www.satellitenttracking.eu; 18.3.2017).

Der Kaiseradler *Aquila heliaca* wird in Deutschland sehr selten beobachtet. Zehn Nachweise sind bisher anerkannt, darunter immerhin zwei Meldungen aus Brandenburg (DAK 2017). Bei dieser Art ist mit der Wanderung einzelner besendeter Individuen durch Brandenburg zu rechnen. Der im Projekt CORO SKAT in Österreich als Jungvogel markierte

Kaiseradler ‚Esperanza‘ sendet seit dem 1.9.2013. Im 3. KJ unternahm er einen einmaligen Ausflug in nördliche Richtungen. Dabei startete er am 5.6.2015 in Ostmähren/Tschechien, erreichte um 12:00 Uhr die Südseite des Riesengebirges und wurde um 16:01 Uhr nordwestlich von Görlitz, etwa 50 km von der brandenburgischen Landesgrenze entfernt, geortet. Er flog aber an diesem Tag noch nach Polen. Seine Tour führte ihn in den folgenden Tagen in den Norden bis auf die Höhe von Elblag. Er kehrte dann nach Tschechien zurück, wo er in der Nähe von Brno am 14.6. ankam. Drei andere besenderte Kaiseradler blieben jeweils nur für kurze Zeit in Süddeutschland (www.satellitenttracking.eu; 17.11.2017).

Die Herkunft der in manchen Jahren invasionsartig in Brandenburg einfliegenden Rotfußfalken *Falco vespertinus* ist weitgehend unbekannt. Von 29 besenderten Individuen, darunter 17 aus Ungarn, flog keines in nördliche Richtungen (www.satellitenttracking.eu; 18.3.2017). Ein im Herbst 2013 in Darmstadt abgelesener, mit Farbringen markierter Diesjähriger stammte aus Rumänien (KÖNIG et al. 2014).

Danksagung

Ch. König danke ich für die Weitergabe exakter Brandenburger Koordinaten von ‚Adonis‘ und hilfreiche Hinweise zur richtigen Interpretation der im Internet einsehbaren Flugrouten. T. Pumberger überließ

mir ein aktuelles Foto von ‚Tönn‘, St. Fahl von einem rastenden Würgfalken in Brandenburg und A.-P. Auvinen von ‚Potku‘ nach der Besenderung.

Literatur

- ABBO (Hrsg.) (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.
- ALTENKAMP, R., P. SÖMMER, G. KLEINSTÄUBER & C. SAAR (2001): Bestandsentwicklung und Reproduktion der gebäudebrütenden Wanderfalken *Falco p. peregrinus* in Nordost-Deutschland im Zeitraum 1986–1999. Vogelwelt 122: 329–339.
- BAIRLEIN, F., J. DIERSCHKE, V. DIERSCHKE, V. SALEWSKI, O. GEITER, K. HÜPPOP, U. KÖPPEN & W. FIEDLER (2014): Atlas des Vogelzugs. Aula Verlag, Wiebelsheim.
- BARTHEL, P. H. (2011): Zwischen Freiland und Gesetz – der Würgfalk *Falco cherrug* als heimische Vogelart. Limicola 25: 284–316.
- DAK – DEUTSCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION (2012): Seltene Vogelarten in Deutschland 2010. In: DAK (Hrsg.): Seltene Vogelarten in Deutschland 2010. DDA, Münster, S. 10–49.
- DAK (2013): Seltene Vogelarten in Deutschland 2011 und 2012. In: DAK (Hrsg.): Seltene Vogelarten in Deutschland 2011/12. DDA, Münster, S. 2–47.
- DAK (2015): Seltene Vogelarten in Deutschland 2014. In: DAK (Hrsg.): Seltene Vogelarten in Deutschland 2014. DDA, Münster, S. 2–36.
- DAK (2017): Seltene Vogelarten in Deutschland 2015. In: DAK (Hrsg.): Seltene Vogelarten in Deutschland 2015. DDA, Münster, S. 2–33.
- DELAUNY, J.-M. & P. ISENMANN (2014): Site fidelity during eight subsequent winters of a „Nordic“ Peregrine Falcon *Falco peregrinus calidus* at Sète, a Mediterranean seaport (43°25'N–3°43'E). Alauda 82 (3): 171–176.
- DIXON, A. (2014): Research on Peregrine Falcons in northern Eurasia. Falco – Newsletter of the Middle East Falcon Research Group 43: 4–5.
- DSK – DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (2009): Seltene Vögel in Deutschland von 2006 bis 2008. Limicola 23: 257–334.
- DSK (2010): Seltene Vögel in Deutschland 2009 (mit Nachträgen 2001–2008). Limicola 24: 233–286.
- GANUSEVICH, S.A., T.L. MAECHTLE, W.S. SEEGAR, M.A. YATES, M. MCGRADY, M.R. FULLER, L. SCHUECK, J. DAYTON & C.J. HENNY (2004): Autumn migration and wintering areas of Peregrine Falcons *Falco peregrinus* nesting on the Kola Peninsula, northern Russia. Ibis 146: 291–297.
- GEDÉON, K., C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE, C. SUDFELDT, W. EIKHORST, S. FISCHER, M. FLADE, S. FRICK, I. GEIERSBERGER, B. KOOP, M. KRAMER, T. KRÜGER, N. ROTH, T. RYSLAVY, S. STÜBING, S.R. SUDMANN, R. STEFFENS, F. VÖKLER & K. WITT (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Münster.
- HAUPT, H. & W. MÄDLÖW (2011): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2008. Otis 19: 3–52.
- HAUPT, H. & W. MÄDLÖW (2012): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2009. Otis 20: 1–53.
- HAUPT, H. & W. MÄDLÖW (2015): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2011. Otis 22: 1–49.
- HENNY, C.J., W.S. SEEGAR, M.A. YATES, T.L. MAECHTLE, S.A. GANUSEVICH & M.R. FULLER (2000): Contaminants and wintering areas of Peregrine Falcons, *Falco peregrinus*, from the Kola Peninsula, Russia. In: CHANCELLOR, R.D. & B.-U. MEYBURG (eds.): Raptors at risk. S. 871–878.
- KÖNIG, C., M. HAUSBAUER, S. STÜBING & J. WAHL (2014): Vögel in Deutschland aktuell: Herbst 2013: Singende Rotkehlchen, Rotfußfalken und Kraniche auf neuen Wegen. Falke 61: 30–35.
- KÖNIG, C., S. STÜBING & J. WAHL (2015): Vögel in Deutschland aktuell: Sommer 201: Rebhühner, Stare und viele Überraschungen. Falke 62: 26–31.
- KÖNIG, C., S. STÜBING & J. WAHL (2016): Vögel in Deutschland aktuell: Sommer 2016: Löffler, Rallenreier und andere seltene Überraschungen. Falke 63: 24–28.
- LONTKOWSKI, J. & G. MACIOROWSKI (2010): Identification of juvenile Greater Spotted Eagle, Lesser Spotted Eagle and hybrids. Dutch Birding 32: 384–397.
- MAUMARY, L. (2013): Actualités ornithologiques: novembre 2012 à janvier 2013. Nos Oiseaux 60: 31–32.
- MEYBURG, B.-U., X. EICHAKER, CH. MEYBURG & P. PAILLAT (1995): Migrations of an adult Spotted Eagle tracked by satellite. Brit. Birds 88: 357–361.
- MEYBURG, B.-U., CH. MEYBURG, T. MIZERA, G. MACIOROWSKI & J. KOWALSKI (2005): Family break up, departure and autumn migration in Europe of a family of Greater Spotted Eagle (*Aquila clanga*) as reported by satellite telemetry. J. Raptor Res. 39 (4): 462–466.
- OLLÉ, À., F. TRABALON & M. BERTRAN (2015): A review of occurrences of the Pallid Harrier *Circus macrourus* in the Western Mediterranean: a new migrant and wintering species. Revista Catalana d'Ornitologia 31: 7–14.
- PROMMER, M., J. BAGYURA, J. CHAVKO & M. UHRIN (2012): Migratory movements of Central and Eastern European Saker Falcons (*Falco cherrug*) from juvenile dispersal to adulthood. Aquila 119: 111–134.
- REEBER, S., M. DUQUET & LE CHN (2009): En direct du CHN: Tönn, un Aigle criard *Aquila clanga* sous haute surveillance. Ornithos 16: 326–331.
- RÉGLADE, M. A., A.-P. AUVINEN, M. BOUZIN & J. TERRAUBE (2015): Les stationnements hivernaux du busard pâle *Circus macrourus* en France (2006–2015). Ornithos 22: 312–325.
- STÜBING, S. & T. SACHER (2013): Bemerkenswertes Auftreten der Steppenweihe *Circus macrourus* in Mittel- und Westeuropa in den Jahren 2011 und 2012. In: DAK (Hrsg.): Seltene Vögel in Deutschland 2011/2012. Münster.
- VALKAMA, J., V. VEPSÄLÄINEN & A. LEHIKONEN (2011): The Third Finnish Breeding Bird Atlas. Finnish Museum of Natural History and Ministry of Environment (<http://atlas3.lintuAtlas.fi/english>; 19.11.2017).
- WEGNER, P. & G. KERSTING (2016): Lassen sich arktische Wanderfalken als Wintergäste und Durchzügler in Mitteleuropa sicher bestimmen? Ornithol. Jh. Bad.-Württ. 32: 53–62.
- ZÖCKLER, CH., H. KRUCKENBERG, M. GAVRILO, A. KONDRATYEV & V. BUZUN (2009): Status und Ökologie der Eismöwe *Larus hyperboreus* auf der russischen Insel Kolgjuw in der Barentssee. Limicola 23: 58–78.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Otis - Zeitschrift für Ornithologie und Avifaunistik in Brandenburg und Berlin](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Otto Winfried

Artikel/Article: [Durchzug oder Dismigration im Ausland besenderter Greifvögel in Brandenburg 75-83](#)